



Der Partner

41. Jahrgang - Ausgabe Sommer 2012

40 Jahre – ein Grund zum Feiern

40 Jahre Städtepartnerschaftsverein Wilmersdorf - dieses Ereignis wurde am 31. März 2012 feierlich im BVV-Saal des Rathauses Wilmersdorf gefeiert.



Dazu konnten der Vorsitzende Joachim Krüger und seine Stellvertreterin Karin Nagel ca. 80 Mitglieder und geladene Gäste begrüßen. Das Bezirksamt war durch die Stadträtin Elfi Jantzen und die Bezirksverordnetenversammlung durch ihre Vorsteherin Judith Stückler vertreten, die in ihren Grußworten die Bedeutung des Vereins bei der Partnerschaftspflege und die gute Zusammenarbeit mit dem sowie Verankerung im Bezirk unterstrichen.



Prominente Gäste

Joachim Krüger, der auch Gäste aus den diplomatischen Vertretungen der Ukraine,

Kroatiens, Dänemarks und Polens begrüßen konnte, stellte in seinem Festvortrag sowohl die Entwicklung des Vereins als auch dessen aktuelle Arbeit und zukünftige Ziele vor. Dabei hob er die monatlichen Treffen zu jeweils einer Partnerschaft, die umfangreiche



Reisetätigkeit der Vereinsmitglieder in die Partnerstädte und -landkreise, das Empfangen und Betreuen unserer Gäste sowie die regelmäßige Erarbeitung und Herausgabe des „Partners“ hervor.



Ein von den Mitgliedern selbst gestaltetes Festbüfett fand viel Anerkennung und rundete die Veranstaltung kulinarisch ab. Die künstlerische Umrahmung übernahmen in sehr ansprechender Form drei Musikerinnen und Musiker auf Vermittlung der Wilmersdorfer Musikschule.

Zu Gast in der Botschaft Dänemarks

Dort, wo der Tiergarten nach Süden endet und die Bebauung der Hofjägerallee beginnt, ist zur Linken die patinierte Kupferfassade der Nordischen Botschaften nicht zu übersehen. Nach Vorbereitung durch Mary Luckfiel trafen sich mehr als 20 Mitglieder unseres Vereins, um die Vertretung des Königreichs Dänemark mit Blick auf unsere Partnerschaft mit Gladsaxe am Nordrand von Kopenhagen zu besuchen.



Auf einem Gelände von mehr als 7000 Quadratmetern haben sich hier Dänemark, Nor-

Fortsetzung auf Seite 2

Sie sind willkommen !

Am Dienstag, 13. November, berichten im Anschluss an unsere Jahreshauptversammlung Karin Nagel und Mary Luckfiel über die derzeit gerade stattfindende Fahrt von Vereinsmitgliedern nach Gladsaxe und Kopenhagen. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen: Beginn 17:00 Uhr im BVV-Saal des Rathauses Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4, 3. Etage.

Frankreich in Berlin

Im Juni stand ein Besuch in der Botschaft Frankreichs im Herzen Berlins am Pariser Platz auf unserem Veranstaltungskalender. Organisiert von Mary Luckfiel ergänzen solche Botschaftsbesuche unsere in-

„Pariser Platz“ als eine Ehrerbietung an die europäische Nachbarmetropole gesehen: Dem ist nicht so: Die Namensgebung im Jahre 1814 geht auf die Schlacht um Paris und den preußischen Erfolg dabei



tensiven Beziehungen zu unseren Partnern in den jeweiligen Ländern, in diesem Fall Gagny bei Paris.

Die Botschaft in Berlin ist vor wenigen Jahren am alten, angestammten Platz neu entstanden und ist heute der Arbeitsplatz für mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beim Rundgang durch das Haus unter sachkundiger Führung trafen wir auf eine interessante Verbindung von moderner Architektur und Gestaltung mit liebevoll eingeschlossenen historischen Raumausstattungen.

Da wir bei unseren letzten Besuchen in Paris gemeinsam mit unseren Partnern aus Gagny auch die Deutsche Botschaft in der französischen Hauptstadt zu Informationsgesprächen besucht haben, war ein Vergleich möglich: Die „Grande Nation“ stellt sich in Berlin aufs Feinste dar, unsere Botschaft in Paris ist eher ein echtes Arbeitsgebäude im sachlichen Stil der 60er Jahre. Eines lernten wir hinzu: Bisher hatte ich die Namensgebung

in den Befreiungskriegen gegen Napoleon zurück. Meine bisherige Deutung ist also unhistorisch, aber im Zeitalter der deutsch-französischen Freundschaft und dem Zusammenwachsen Europas zumindest die friedlichere!

Joachim Krüger



*Der Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor am Beginn der Straße „Unter den Linden“.
Hinten rechts: Die Fassade der Französischen Botschaft in Berlin*

Dänische Botschaft (Fortsetzung von Seite 1)

wegen und Schweden sowie Finnland und Island entschlossen, ihre diplomatischen Vertretungen gemeinschaftlich zu organisieren. Fast 50 Millionen Euro wurden verbaut, bevor im Oktober 1999 die Botschaften gemeinsam eröffnet werden konnten.

Bei unserem Besuch waren wir beeindruckt von den hier zusammengeführten unterschiedlichen architektonischen Konzepten und den verschiedenen Materialien, die zu ihrer Realisierung eingesetzt wur-



Blick auf die Glasfassade der Botschaft Dänemarks

den. So zeichnet sich die Botschaft Dänemarks durch ihre offene Glasfassade aus, die Helligkeit erlaubt und zum Kontakt einlädt. Das von allen Vertretungen genutzte Gemeinschaftshaus vereint Substanzen wie Beton und Glas, Ahornholz und schwedischen Marmor.

Viel erfuhren wir über die kulturellen Angebote, besonders der dänischen Botschaft, zu denen unsere interessierten Mitglieder regelmäßig eingeladen werden. Zum Ausklang unseres Besuches konnten wir uns in der Gemeinschaftskantine nachhaltig davon überzeugen, auf welchem kulinarischen Niveau hier die Besucherinnen und Besucher zu günstigen Preisen bewirtet werden. **Joachim Krüger**

Unser Verein - Unser Vorstand - Unsere Partner

Städtepartnerschaftsverein Wilmersdorf

Vorsitzender:
Joachim Krüger

stellv. Vorsitzende:
Karin Nagel

Schatzmeisterin:
Consuela Brosda-Rambichler

Schriftführerin:
Marion Halten-Bartels

Beisitzer(innen):
Jola Bähr
Christel Behrend
Andreas Hembd
Bärbel Kirchner
Mary Luckfiel
Norbert Müller
Wladimir Polskij



Gut 40 Jahre ist es her, dass Wilmersdorfer Honoratioren den Plan fassten, einen Verein zur Förderung der Städte- und Landkreispartnerschaften Wilmersdorfs zu gründen. Dies war eine Reaktion auf vielfältige Aktivitäten in Westdeutschland und dem westlichen Aus-

hen auch die Partnerschaften Wilmersdorfs zu Polen (Meseritz) und der Ukraine (Kiew-Petschersk) im Mittelpunkt der Aktivitäten. Der Verein, der Ende März feierlich seinen 40. Geburtstag feierte, setzt sich heute aus fast 200 Bürgerinnen und Bür-



land: Nach dem Bau der Berliner Mauer und der von den Sowjets betriebenen Einschnürungs- und Demoralisierungspolitik gegenüber Berlin (West) war es besonders wichtig, verlässliche Partner und Freunde in der westlichen Welt zu haben, nachdem die Westalliierten in Berlin bereits zu Schutzmächten geworden waren. Allein die Kinderverschickung in die partnerschaftlich engagierten Landkreise Kulmbach, Forchheim und den Rheingau-Taunus-Kreis waren ebenso wie viele Jugendcamps mit jungen Leuten aus Frankreich, England, Dänemark und Holland Zeichen der Hoffnung und der Solidarität. Heute, nach dem Fall des „eisernen Vorhangs“ in Europa, dem Verschwinden der Mauer und der Überwindung der Teilung Deutschlands ste-

gern zusammen, die sich einmal im Monat zu einer Veranstaltung zu einer der 12 Partnerschaften treffen, sich über die kulturellen und politischen Verhältnisse in den Partnerstädten und –kreisen informieren, von dort Reisegruppen empfangen und selbst regelmäßig Fahrten organisieren. In diesem Jahr ging es bereits nach Meseritz. Gladsaxe bei Kopenhagen steht in der zweiten Jahreshälfte auf dem Reiseprogramm. Seit sieben Jahren ist Joachim Krüger Vorsitzender des Vereins, unterstützt von seiner Stellvertreterin Karin Nagel. „Jeder, der an partnerschaftlichen Aktivitäten Interesse hat, ist in unserem Verein willkommen, für Rückfragen nenne ich gern meine e-Mail Adresse: j.h.krueger@gmx.net“, unterstreicht der Vorsitzende.

Unsere Partner

In Deutschland

Landkreis Rheingau-Taunus
(Hessen)
Landkreis Forchheim (Bayern)
Landkreis Kulmbach (Bayern)
Stadt Minden in Westfalen

Im übrigen Europa und in Asien

Apeldoorn (Niederlande)
Gagny (Frankreich)
Gladsaxe (Dänemark)
Kiew-Petschersk (Ukraine)
Meseritz (Polen)
Split (Kroatien)
Sutton (Großbritannien)
Karmiel (Israel)

Lust auf (mehr) Minden

Minden war für mich lange nur eine Stadt in Westfalen. Außerdem nahm ich sie auf der Autobahn bei Fahrten zu Verwandten nach Krefeld wiederholt auf Hinweisschildern in der Nähe der Porta Westfalica wahr. Zusätzlich kannte ich Minden als Partner unseres Städtepartnerschaftsvereins Wilmersdorf. Meseritz in Polen hat mich aber viel mehr interessiert. Dann kam Minden



aber immer näher. Erst war da die geplante, aber leider „geplatze“ Begegnungsfahrt nach Westfalen. Dann kam im September beim Besuch in der Partnergemeinde Sutton wiederholt das Gespräch auch auf Minden. Dort war Minden offensichtlich wichtig. Mein Interesse war nun geweckt. Da lag es sehr nahe, mit meiner Frau an der von Frau Nagel und Herrn Hembd kurzfristig angebotenen Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Minden teilzunehmen.

So traf sich die Reisegruppe morgens, noch im Dunkeln, am Sonntag, den 11. Dezember 2011, am Fehrbelliner Platz. Pünktlich ging es los und im bequemen Bus westwärts. Reibungslos und gut betreut näherten wir uns gegen Mittag unserem Ziel. Schon aus der Ferne sahen wir die Türme der Stadt. Unsere Freunde begrüßten uns herzlich in Minden und luden zum Mittagessen ein. Gut

gestärkt durch Speisen und Begrüßungsreden boten unsere Gastgeber uns dann eine Besichtigung der ehemaligen Hansestadt. Dabei wurden uns Gegenwart und Vergangenheit der Stadt anschaulich erklärt. Was hat mich besonders beeindruckt? Die gemeinsame preußische Vergangenheit als bedeutende Festungsstadt mit Magazinen und Denkmälern; das immer noch stattfindende Mindener Freischießen aus dem Jahre 1682, gestiftet vom großen Kurfürsten, das historische Minden mit der Museumszeile und dem „Windloch“, einem alten Fachwerkgebäude.



Die Martinitreppe führte abwärts zum Weihnachtsmarkt und zum Rathaus. Toll fand ich, wie sich für uns durch den stellvertretenden Bürgermeister sogar am Sonntag die Türen öffneten. In der gotischen Laube, dem einzigen dem Bombenkrieg entgangenen Bauteil des Rathauses, nahmen wir Platz und lauschten den Worten des stellvertretenden Bürgermeisters zur Vergangenheit und Gegenwart von Minden. Anschließend besuchten wir

noch den Dom und wendeten uns dann in Richtung Weser. Entlang des Flusses gingen wir durch Grünanlagen zur schwankenden Fußgängerbrücke. Auf der Weser grüßte in einiger Entfernung ein Nachbau einer Schiffsmühle. Es war empfindlich kühl geworden und daher war es eine Wohltat, als wir den warmen Bus erreichten. Nach dem herzlichen Abschied von den Gastgebern nahmen wir Kurs auf Bückeburg. Nun konnten wir den in Minden zu kurz gekommenen Besuch eines Weihnachtsmarktes dort nachholen. Leider war wegen einer Familienfeier des Fürstenhauses Schaumburg-Lippe keine Führung durch das Schloss Bückeburg, das Sitz der Familie ist, möglich.

Müde und voller neuer Eindrücke und auch auf der Heimreise durch Köstlichkeiten verwöhnt, erreichten wir zügig Berlin. Es war nur eine Stippvisite nach Minden. Ich bin auf den Geschmack gekommen und habe jetzt erst recht Lust auf „mehr“ Minden. Meinen herzlichen Dank richte ich an Frau Nagel und Herrn Hembd als Verantwortliche für diese harmonische und informative Kurzfahrt.

Dieter Pohlke



Stadtmodell zum Ertasten für Blinde

Mindener Freischießen 2012

Wer beim Königsschießen am 27.07.2012 in Minden die Königskrone gewinnt, hat sich für ein Jahr vom Steuern zahlen „freigeschossen“. So will es die alte Tradition. Daran erinnert alle 2 Jahre die Stadt Minden. 3 Tage feiert die Mindener Stadtverwaltung mit ihren Bürgern und ihren Gästen. Andreas Hembd und ich sind als Gäste unserer Partnerstadt durch die GeFIS Minden e.V. und die Vorsitzende Ilse Rathert eingeladen worden. Wir



haben der Königsproklamation und dem Aufmarschieren des Bürgerbataillons zugeschaut und wir wissen jetzt, die Stadt Minden hat für diese Tradition keine Nachwuchssorgen.

Karin Nagel

Rad- und Wandertour in Mindens Umgebung

Auf unserer nächsten monatlichen Veranstaltung am Dienstag, 09. Oktober 2012, steht unsere Partnerschaft zu Minden im Mittelpunkt.

Karin Nagel wird ihre Planung für eine Rad- und Wandertour rund um Minden, die für das Jahr 2013 geplant ist, vorstellen.

Die Veranstaltung findet um 17:00 Uhr im BVV-Saal des Rathauses Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4, 3. Etage, statt. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Rheingauer Weinbrunnen

Am 11. Mai 2012 wurde der 26. Rheingauer Weinbrunnen am Rüdeshheimer Platz durch Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann eröffnet.

Oft haben wir diesen Eröffnungstermin für ein Treffen mit den Mitgliedern unseres Partnerschaftsverein genutzt.

In diesem Jahr waren wir vom 10.5. bis zum 11.5. zu einer Ausstellungseröffnung in unserer Partnerstadt Meseritz in Polen. Das Treffen am Weinbrunnen haben wir deshalb auf den 18.5. verlegt.

Wieder haben sich einige Mitglieder zur Reservierung von Plätzen schon gegen 14 Uhr eingefunden und bis zum offiziellen Treffen um 16 Uhr konnten wir uns schon mit vielen Freunden die Unterstützung der Reservierung mit einem Glas Wein erleichtern.

Wie in jedem Jahr stellen die Winzer unseres Partnerlandkreises Rheingau-Taunus ihre Weine vor.

Als erstes präsentierte das Weingut Adam Basting aus Winkel seine Erzeugnisse. Danach folgt das Weingut Ferdinand Abel aus Oestrich und dann das Weingut Wilhelm Nikolai aus Erbach. So können bis zum 16. September viele Menschen die Weine probieren und die besondere Umgebung auf sich wirken lassen.

Im Rheingauviertel rund um den Rüdeshheimer Platz sind unsere Verbindungen zu den Weingütern durch unsere Partnerschaft besonders eng und wir freuen uns in jedem Jahr über die sehr guten Weine, die fröhliche Stimmung und das leckere, mitgebrachte Essen als Picknick von jedem für alle aus unserem Verein.

Unser Vorsitzender, Herr Krü-

ger, und viele Mitglieder haben diesen Nachmittag trotz des kühlen Wetters genossen. Wir haben viel gelacht und neue Mitglieder näher kennengelernt. Wenn wir uns im nächsten Jahr treffen wünschen wir uns nur etwas mehr Wärme und Sonnenschein.

Karin Nagel



In eigener Sache

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Pilotausgabe des „Partner“ verabschieden wir uns vom DIN-A-5-Format und vom schwarz-weiß-Kopieren mit Unterstützung der Druckerei des Rathauses. Zukünftig werden wir bei 4 bzw. 8 DIN-A-4 Seiten die Artikel und Informationen kürzer und die Zahl der Bilder geringer halten müssen. Vorteile sind die Farbigekeit der Bilder und die weit-aus bessere Papierqualität. Die Kosten dafür wird der Verein aufbringen müssen. Angedacht sind drei Ausgaben pro Jahr. Die nächste sollte mit Redaktionsschluss 20. Februar im März 2013 erscheinen.

Auch für die zukünftigen Ausgaben bitten wir Sie, uns kurze Artikel und Bilder per Mail zukommen zu lassen (j.h.krueger@gmx.net) und sind für konstruktive kritische Anregungen dankbar!

Ihre Redaktion

Annual Dinner in London

Am Freitag, dem 23.3.2012 flog, uns easyJet zuverlässig und erstaunlich pünktlich nach London-Luton. Wer schon einmal dort gelandet ist, weiß, dass der Flughafen weit außerhalb nördlich von London liegt. Man fährt also gut und gern erst einmal knappe 2 Stunden, ehe der Bahnhof St. Pancras im Herzen der Londoner Innenstadt erreicht wird. Bärbel Kirchner und ich hatten nun Gelegenheit, uns für wenige Stunden in der großen Stadt an der Themse aufzuhalten. Wir beschlossen, uns zunächst den farbenprächtigen Borough Market unterhalb der S-Bahnbögen südlich des Flusses anzusehen. Nach dem Besuch des Brotstandes, der allerlei selbst gebackene Leckereien bereithielt, trennten sich unsere Wege für vier Stunden. Wie füllt man doch eine für eine Weltstadt recht knappe Zeit aus? Zuallererst schlenderte ich im - für englische Verhältnisse - erstaunlich sonnigen und warmen Wetter entlang der Promenade, an der HMS Belfast vorbei über die Tower Bridge zum Castle, das bereits von einer Vielzahl von Touristen aufgesucht wurde. Die U-Bahn brachte mich nach Camden, einem hippen Szeneviertel nördlich der Innenstadt nahe des Regent Parks. Doch von hippen Typen war keine Spur - nordafrikanische und nahöstliche Straßenhändler boten Shirts und Tassen chinesischer Machart an, die natürlich den Aufdruck „I love London“ anpriesen. Doch sollte man eine Weltstadt lieben, weil sie einfach da ist? Ich denke nicht. Was Camden ausmacht, sind die unablässigen Touristenströme jugendlicher Menschen, die auf der Suche nach ausgefallenen

und auffallenden Dingen sind oder sich einfach nur einen Cocktail am Regent's Canal gönnen, um sich für die nächsten Etappen zu stärken. Abseits der Märkte fanden sich dennoch entlang des Kanals idyllische Orte mit Hausbooten und „echten“ Londonern, die sich trafen, gemeinsam tranken oder schlicht joggen - allerdings im Schatten moderner Wohnblöcke, die Millioneninvestments darstellen.

Mit Ann und John Dodwell fuhren wir am Samstagvormittag hinaus nach Epsom Downs, der legendären Galoppstrecke 25 km südwestlich der Londoner Innenstadt. Der Queen zu Ehren ist hier ein eigener „Standing“ gebaut worden, eine Art Tribüne, die mehr einem Hochhaus mit diversen Balkonen ähnelt. Die lange Geschichte der in ihren Ausmaßen gigantischen Strecke ist beeindruckend: Die von Edward Smith Stanley begründeten Galopprennen „Oaks“ für Stuten finden hier seit 1779 jährlich statt, die als „Derby Stakes“ (auch „The Derby“) genannten Rennen seit 1780. Die Ursprünge der Pferderennen zu Epsom gehen auf eine Freizeitbelustigung für Kurgäste zurück. Epsom war im 19. Jahrhundert wegen seiner Heilquelle bekannt. Eine Randnotiz: Die Schauspielerin Julia Ormond („Nostradamus“, „Legenden der Leidenschaft“, „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“) und die Sängerin Petula Clark („Downtown“) stammen aus Epsom.

Anders als einige Schaulustige ließen wir uns nicht für eine Charity-Aktion vom Grandstand-Tribünengebäude im Klettergeschirr abseilen. Wir stärkten uns mit einem Kaffee im nahen Rubbing House, in

dem Dresscode herrscht und ein Einlassverbot für unter 21jährige existiert, die nicht speisen wollen. Englische *Noblesse*.

Einige Teilnehmer des Annual Dinner reisten bereits am frühen Sonntagmorgen ab, so dass es - anders als in den Vorjahren - zu keinem sonntäglichen Empfang in Graham Reeds Haus kam. Stattdessen unternahm ich einen sonntäglichen Spaziergang in den Car-



Aus dem 17. Jh.: Honeywood Museum im Carshalton-Park, heute Heimatmuseum.

shalton Park sowie den Beddington Park. Die augenblicklich in England vorhandene Trockenheit ließ ausgetrocknete Ponds und Bachläufe zum Vorschein treten. In den kommenden Wochen werden reglementierte Abläufe in der Gartenbewässerung in Kraft treten, um den Wasserverbrauch zu steuern. Was bleibt, ist die berechtigte Frage von Bärbel, weshalb eine Insel keine Meerwasserentsalzungsanlagen baut? Ein Grund mögen die immensen Kosten sein, ein anderer die Hoffnung auf das einst regenreiche England. Drücken wir die Daumen, dass sich Petrus in diesem Jahr noch erbarmt. Nur an den olympischen Spieletagen im August sollte die Sonne auf jeden Fall wieder scheinen, sonst müssten wir unsere englischen Freunde erneut bedauern, doch dieses Mal wegen möglicher Wassermassen. Es ist wie verhext.

Andreas Hembd

Reisebericht des Ausflugs nach Międzyrzecz (Meseritz) am 10. und 11.5.2012

Anfang des Jahres wurde im Museum in Meseritz eine Dauerausstellung unter dem Motto: „Niemcy i inni mieszkańcy Międzyrzecza“ („Deutsche und andere Bewohner von Meseritz“) eröffnet. An dieser Eröffnung haben Jola und Raimar Bähr teilgenommen. Als die beiden von der Ausstellung berichteten, wurde der Plan eines Ausflugs mit Mitgliedern des Vereins geboren.

Bald war der Termin für die Fahrt gefunden und eine Übernachtung mit eingeplant.

Jola Bähr organisierte neben



*Vor der Christus-König-Statue
in Świebodzin*

dem Besuch des Museums ein Treffen mit Bürgern aus Meseritz sowie einen Ausflug nach Trzciel (Tirschtiegel).

Aus Kostengründen beschlossen wir, mit dem Zug bis Frankfurt/O zu fahren, um von dort mit einem polnischen Bus die Reise weiter fortzusetzen.

Bei dieser Fahrt übernachteten wir in einem neuen Hotel in der Innenstadt.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen und einen kleinen Imbiss zu uns genommen hatten, ging es zum Museum (im Burgbereich). Der Museumsdi-

rektor, Herr Andrzej Kirmiel, begrüßte uns sehr herzlich und begleitete uns durch die Ausstellung, die einen Einblick auf die vergangene deutsche Geschichte der Stadt gab. Danach begaben wir uns in die Burg. Eine Meseritzer Tanz- und Musikgruppe führte uns Musikstücke und Tänze aus der Renaissance in den dazugehörigen Kostümen vor. Diese Darbietungen haben uns sehr viel Freude bereitet. Am Abend, nach den Aufführungen, wurden wir mit einem „Meseritzer Büfett“ bewirtet. Bei einem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer klang der Tag aus.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Tirschtiegel. Bei einigen unserer Mitglieder, die in Tirschtiegel oder Meseritz geboren wurden, kamen viele Erinnerungen wieder hoch.

In Tirschtiegel begrüßte uns die Bürgermeisterin, Frau Maria J. Górna-Bobrowska, und gab einen Überblick über die vergangene und heutige Geschichte der Stadt. Wir machten einen Stadtrundgang und besuchten die mit Spenden der Bevölkerung und aus EU-Mitteln renovierte Kirche. Anschließend fuhren wir zu einem romantisch gelegenen Gasthof, um dort das Mittagessen einzunehmen. Nach einem ausgezeichneten 3-Gänge-Menue fuhren wir gestärkt zu einer Korbflechterei. Hier konnten wir den Weg von der Weidenrute bis zum fertigen Korb verfolgen. In einem Korbgroßhandel hatten wir dann die Möglichkeit, Korbwaren zu erwerben. Nach einem herzlichen „Auf Wiedersehen“ traten wir die Heimreise an.

Ich möchte mich bei Jola Bähr

für die Organisation dieser sehr schönen und erlebnisreichen Fahrt bedanken.

Norbert Müller

Fest der Nationen vom 14. - 16.09.2012 auf dem Prager Platz:

**Auftritt der Gruppe
„Antiquo More“ Zespół
Muzyki Dawnej
aus unserer
Partnerstadt Meseritz
am 15. September
um 13:00 Uhr**



„Antiquo More“ entstand im Oktober 2000 an der Szare Szeregi Grundschule Nr. 2 in Międzyrzecz. Dem Ensemble gehören Schüler von Grundschulen, Gymnasien und Oberschulen an. Das Repertoire umfasst Musik und Tanz der Renaissancezeit. Das Ensemble tritt in Kostümen der Renaissance auf, die Musik wird auf Nachbauten von Flöten, Cornamuse, Lauten, Geigen, Fiedel, Viola de Gamba und anderen Instrumenten dieser Zeit vorgetragen. Die Auftritte des Ensembles werden von Akrobaten begleitet.

Anlässlich unseres Besuches in Meseritz unterhielt uns die Gruppe mit Musik und Tänzen. Wir möchten Sie herzlich einladen, als Zuschauer an der Aufführung teilzunehmen.

Liebe Mitglieder,

im Jahr 2013 besteht die Städtepartnerschaft Wilmersdorf-Meseritz 20 Jahre.

Anlässlich dieses Bestehens möchten Jola Bähr und ich eine Sammlung von Reiseberichten auf Deutsch und Polnisch herausgeben.



Ich möchte alle Reiseteilnehmer der vergangenen Reisen aufrufen, uns Berichte zu schreiben, die wir dann verarbeiten können.

Unser Interesse liegt besonders an einem Bericht über die erste Fahrt nach Meseritz, bei der der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet wurde.

Die Berichte bitte an mich senden.

Herzliche Grüße

Norbert Müller / Jola Bähr

Landkreise Kulmbach und Forchheim

Es ist schon längere Zeit her, dass wir unsere beiden Partnerlandkreise in Bayern besucht haben. Wer von den Mitgliedern Interesse an einer Fahrt in diese Gegenden hat, sollte sich im Rahmen unserer Hauptversammlung an den Vorsitzenden Joachim Krüger wenden oder eine kurze E-Mail verfassen:

j.h.krueger@gmx.net

Alle Jahre wieder ...

Auch in diesem Jahr möchte der Wilmersdorfer Städtepartnerschaftsverein seine Mitglieder und Freunde zu einem vorweihnachtlichen Treffen mit Punsch und Pfefferkuchen einladen, um gemeinsam mit kleinen Beiträgen aus unseren Partnerstädten und -landkreisen einige angenehme vorweihnachtliche Stunden zu verbringen. Am 6. Dezember, dem Nikolaustag, treffen wir uns dazu um 17.00 Uhr im BVV-Sitzungssaal des Rathauses Wilmersdorf am Fehrbelliner Platz 4 in der dritten Etage. Vielleicht ist es das letzte Mal, dass wir diesen Ort nutzen können, denn das Rathaus soll ab 2013 aufgegeben werden.

Zumindest soll unser Treffen dann wieder so interessant sein, wie im letzten Jahr. Damals schrieb **Rosi Baumann** folgende Zeilen an die Redaktion des „Partners“: „Wie immer fand am Nikolaustag unsere Weihnachtsfeier statt.

Einige Stunden vor dem offiziellen Beginn hatten wieder viele fleißige Helfer den Saal festlich gestaltet. Die Tische mit Tanne, Kerzen und bunten Teller, mit leckeren weihnachtlichen Süßigkeiten, geschmückt.

Nachdem unser 1. Vorsitzender Joachim Krüger alle herzlich begrüßt hatte, las er eine



schöne weihnachtliche Geschichte vor, während alle Anderen sich Kaffee, Kuchen und den bunten Teller schmecken ließen. Es fehlten natürlich auch nicht die obligatorischen Waffeln mit Schlagsahne von Mary Luckfiel.

Die Mitglieder Frau Luckfiel, Herr Zippel und Herr Müller haben ebenfalls weihnachtliche Beiträge vorgelesen. Zusätzlich gab es polnische Akkordeonmusik mit Jan Stambura, teilweise mit Gesang der polnischen Weihnachtslieder. Trotz der milden Wetterlage ließ man es sich nicht nehmen auch am Glühweinstand zuzuschlagen

Es war ein gelungener weihnachtlicher Nachmittag.“

Vertritt die Farben Berlins in Kulmbach: Buddy-Bär mit Plassenburg.



Impressum:

Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften Wilmersdorf e.V.
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

V.i.S.d.P.:

Joachim Krüger (Vorsitzender)
Layout: Frank Zwiener
Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Fotos:

Andreas Hembd
Joachim Krüger
Mary Luckfiel
Norbert Müller